

Leben



Auf ein Wort...

*„Ihr seid mit Christus auferweckt;
darum strebt nach dem, was im Himmel ist,
wo Christus zur Rechten Gottes sitzt.
Richtet euren Sinn auf das Himmlische
und nicht auf das Irdische!“*

Kol 3, 1-2

Foto:
Blühende Zaubernuss

Knospen brechen auf. Manchmal arbeiten sie sich durch die Schneeschicht hervor. Ich denke dann an das neue Leben unter der weißen, gefrorenen Decke. Es bereitet sich vor auf die wärmere Jahreszeit. In Offenbarung 21, 1 ist auch von etwas Neuem die Rede: „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen.“ Jeder Frühling kann mich daran erinnern, dass alles verwandelt und neu gemacht werden wird. Das Neue ist „die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein.“ (21,3)

Das göttliche Leben selbst bricht während unseres Lebens hervor und ist da, auch wenn ich es nur an seinen Auswirkungen erkennen kann, in der Natur oder im Inneren des Menschen. „Ich bin fortwährend unter ihnen mit dem, der mich liebt, ja vielmehr, der uns und der alle gemeinsam liebt, wenn sie nur daran glauben und nicht den Mut und die Hoffnung verlieren.“ (Angela Merici, 5. Gedenkwort) Das schrieb Angela an diejenigen, die nach ihrem Tod die kleine Gemeinschaft leiten würden. Sie war überzeugt, dass der lebendige Gott unter uns ist und mit ihm auch alle, die uns lieben.

Ich wünsche mir, dass mich das aufbrechende Leben in der Natur nicht vom Blick auf das verborgene LEBEN in Großbuchstaben ablenkt, sondern gerade daran erinnert. Denn der Verborgene, der uns liebt, gibt „Mut“ und „Hoffnung“, auch wenn sich manchmal Kälte und Schnee über unsere alltägliche Welt legen. Der Auferstandene macht unsere Welt zu einer „neuen Erde“, einer Erde, auf der er mir und anderen zuflüstert: Hab Mut! Ich bin da!